

EHRENSACHE



Weg damit. Bitte helfen und Blätter entsorgen. Foto: Kai-Uwe Heinrich

Den Kastanien geht es immer schlechter: Da hilft nur fegen!

WORUNTER SIE LEIDEN
Kastanien sind wunderbare Bäume, an deren Blüten und Früchten man auch mit Kindern die Jahreszeiten miterleben kann. Die Aktion „Rettet die Kastanien“ gibt es in Berlin, seitdem vor zwei Jahrzehnten erstmals die vom Balkan her eingewanderte Miniermotte auch in Berlin zum Schädling wurde. Die Larven der winzigen Schmetterlinge fressen sich per Fraßgänge, die „Minen“, durch die Blätter. Dann gab es auch noch die monatelange Trockenheit, durch die die Bäume stark litten. Die Blätter wurden noch früher braun als ohnehin. Die durch zahllose Fraßstellen in den Blättern verminderte Fotosynthese und die so verkürzte Vegetationszeit führen dazu, dass die gewachsenen Bäume anfälliger für Pilze, Bakterien und andere Schädlinge werden. So hat sich das Bakterium *Pseudomonas syringae* auf den Kastanien stark verbreitet. Es verstopft die Leitungsbahnen und macht den Wasser- und Nährstofftransport unmöglich. Betroffen ist inzwischen fast die Hälfte aller Kastanien, sowohl junge als auch alte Bäume. Manche Städte, wie zum Beispiel Krefeld, Duisburg, Viersen und Essen, haben bereits große Ausfälle zu beklagen.

WAS WIR ALLE MACHEN MÜSSEN
Das bislang wirksamste Mittel gegen die Vermehrung der Kastanien-Miniermotte mit drei Larvengenerationen im Jahr ist das komplette Beseitigen des Herbstlaubtes, so die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). *kög*

— SDW Berlin, Adresse: Jagen 57, Königsweg 4, 14193 Berlin, Telefon: 030 84 72 19 20. Infos zur Motte und wie man Laub richtig entsorgt: www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz/kastanienminiermotte

Ibrahim Ali Khans Verein „MJI“ profitierte im vergangenen Jahr von unserer Spendenaktion – eines von 57 Projekten

VON ANNETTE KÖGEL

Andere Kinder und Jugendliche hängen um diese Zeit zockend am Handy. Nicht so Elif, Aylin, Azra, Crystell, „Hose“ und die anderen Stammesbesucher des „Multi-kulturellen Jugend Integrationszentrums“ in Charlottenburg-Wilmersdorf. Es ist fast 19 Uhr, da packt die fröhliche Truppe langsam ihre Sachen ein. Nein, nicht vornehmlich Spielsachen, sondern Schulbücher, Hausaufgabenhefte, Feder-taschen. Habt ihr etwa bis eben gelernt? „Jaaa“, schallt es fröhlich zurück. Und

SERIE

Menschen helfen!

DIE SPENDENAKTION des Tagesspiegels

zwar gern. Viele der Kinder kommen schon seit Jahren ins „MJI“, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, Mitglied der Arbeiterwohlfahrt und Träger des bezirklichen Ehrenamtspreises. Dass es an der Kaiser-Friedrich-Straße 34 eine besondere Oase des Miteinanders und der Motivation gibt, verdanken auch finanziell schlechtergestellte Familien aus dem Kiez Ibrahim Ali Khan.

Er ist Sohn einer arabischen Großfamilie, wuchs in Neukölln auf, mit all den bekannten, auch problematischen Einflüssen, doch widerstand allen Versuchen, die ihn auf eine kriminelle Laufbahn hätten bringen können. „Mein Vater ist mein Vorbild, er hat mich so erzogen, und auch in der Schule war mir klar, ich will woandershin.“ Sein Vater Hussein stammt aus dem Libanon und war als „Prinz Ali Khan“ in den achtziger Jahren ein bekannter Wrestler in West-Berlin, „Prinz Ali Khan“ steht unter den Schwarz-Weiß-Fotos. Der frühere Catcher ist heute noch öfter zu Besuch in den bunten Räumen für die von der Spendenaktion unterstützte Schulaufgabenhilfe und das Antigewalttraining zum Auspo-

Starthilfe ins Leben



Stern der Freude. Im Jugend- und Integrationszentrum von Ibrahim Ali Khan (links) gibt es dank Tagesspiegel-Spenden Hilfe für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Petra Drissner (hinten rechts) sagt: „Ich lerne viel von Kindern dazu.“ Foto: Annette Kögel

wern auf andere Weise. Ali Khan hat Bürokaufmann und Pflegehilfskraft gelernt und ist nun Sozialarbeiter.

Das „MJI“ ist eines der knapp 57 Projekte der Spendenaktion „Menschen helfen!“ 2017/18; 8200 Euro der Leser halfen dort anteilig für Miete, Trainerhonorare, Materialien und Verpflegung der Ehrenamtlichen. Bei der Jubiläumsaktion wurden dank der Spendenhilfe der Lese-



Alli Khan holte beim Catchen Preise, sein Sohn Ali Khan fürs soziale Engagement

rinnen und Leser 360 000 Euro an soziale Träger verteilt, ein Jahr haben sie für die Bilanzierung Zeit. Schon abgerechnet haben etwa das Integrationscamp vom Evangelischen Johannesstift für Kinder und Jugendliche von Wohngruppen und der Nachbarschaft. „Es ist einfach so schön zu sehen, dass es doch viele Men-

schen gibt, die an ihre Mitmenschen denken“, freute sich Maria Kohl, die dank der Spenden etwa die Büromiete finanzieren konnte für „Kinderträume e. V.“ zugunsten letzter Wünsche sterbenskranker Kinder. Ibrahim Ali Khan will Kindern und Jugendlichen, die ihre Zukunft vor sich haben, einen guten Start ermöglichen. Dazu gehört, dass Putzpläne eingehalten werden. Dass „Wege in den Beruf“ aufgezeigt werden. Dank der Spenden gab es das Gewaltpräventionstraining auch für Geflüchtete. Einer von Ibrahim Ali Khans Tipps: im Streit immer deeskalierend wirken – und wenn das nicht geht, sich vom Ort zurückziehen.

Der Treff hingegen zieht an. Auch Petra Drissner, die als Ehrenamtliche seit drei Jahren gern hilft. Wie sehr wünscht sich das Team nun jemanden, der sich mit Fundraising auskennt und ehrenamtlich Gelder für „TPIF“-Training für gewalt- und extremismusegefährdete minderjährige Migranten und Flüchtlinge für Grundschulen einwerben kann! Oder eine Firma, die die Küche gratis malert! Und Spenden für die Miete werden gebraucht (Telefon: 030 85 74 07 35, info@mji-berlin.de). Dann die Frage an die Kinder, was sie werden wollen? Was cooles Helfendes: Arzt und Mediziner.

Krieg und Klimawandel

„Brot für die Welt“ warnt

Die kirchliche, überkonfessionell tätige Hilfsorganisation „Brot für die Welt“, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., feiert ihre Gründung in Berlin vor 60 Jahren – mit einem Appell zur Zukunft der Welt, den wir hier gern weitergeben.

„Was heißt verantwortlich leben? Immer mehr Menschen werden die Lebensmöglichkeiten genommen – sei es durch den Klimawandel, durch schonungslose kriegerische Gewalt oder durch unseren viel zu großen ökologischen Fußabdruck. Entwicklungen also, für die auch wir (Mit-)Verantwortung tragen, rauben ihnen Heimat und Zukunftschancen. Auch unsere Zukunft steht dadurch auf dem Spiel. Nicht einfach deswegen, weil die Zahl derer, die ihre Lebenschancen darum in anderen Ländern suchen müssen, zunehmen wird. Ohne eine gerechte und friedensfähige globale Ordnung, ohne gewaltfreie Formen des Konfliktaustragens, ohne internationale Kooperation zum Schutz der globalen Güter und Klimaschutz, ohne nachhaltiges Wirtschaften werden auch unsere Kinder und Enkel keine guten Aussichten haben.

Verantwortlich leben heißt, Verantwortung auch für die Folgen unseres Handelns zu übernehmen, die uns nicht täglich vor Augen stehen, sondern weit weg oder in Zukunft passieren. Es heißt, nicht auf lediglich nationale Lösungen für globale Herausforderungen und auf Abschottung zu setzen, sondern auf internationale Kooperation zum Vorteil aller und zum Schutz der Gemeingüter. Es heißt, unseren Lebensstil zu verändern und die politischen Weichen so zu stellen, dass der Klimawandel gestoppt wird, unser Wirtschaften nicht die Chancen und Rechte von Menschen in anderen Erdteilen raubt, unsere Waffen nicht kriegerische Konflikte verschärfen und verlängern. Es heißt, dem Verursacherprinzip gemäß auch angemessene finanzielle und politische Verantwortung für die Opfer des Klimawandels, des nicht nachhaltigen Wirtschaftens und kriegerischer Konflikte zu übernehmen.“

— Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin Brot für die Welt, auf die Frage des Tagesspiegels nach unser aller Verantwortung.

MENSCHEN HELFEN!

Jetzt wieder spenden

Die neue, nunmehr 26. Spendenaktion „Menschen helfen!“ mit der gleichnamigen Spendenreihe anlässlich des Weihnachtsfestes 2018/19 startet wieder am 1. Advent. Erneut sammeln wir für rund 60 Projekte, vor allem Projekte und Vereine aus Berlin/Brandenburg – sowie Hilfsprojekte zur Beseitigung von Fluchtursachen und für bessere Lebensbedingungen in armen Ländern mit unserem internationalen Partner Deutsche Welthungerhilfe.

Das Spendenkonto: Bitte spenden Sie an: Empfänger: Spendenaktion Der Tagesspiegel e.V., Verwendungszweck: „Menschen helfen!“, Berliner Sparkasse BIC: BELA2233, IBAN: DE43 1005 0000 0250 0309 42. Online-Banking ist ebenfalls möglich.

Spendenbeleg: Bitte notieren Sie vollständig und gut lesbar Namen und Anschrift, sonst bekommt der Tagesspiegel Probleme mit der Zusendung der Spendenbescheinigung. *kög*

CHARITY

im Kampf gegen Kinderarbeit
Kampf gegen Kinderarbeit. Diese Woche